



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

173. Bericht des Kanzlers, Bischofs Friedrich von Lebus, an den
Markgrafen mit dringender Aufforderung desselben, zur Rückkehr in seine
Lande, vom 10. September 1477.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

173. Bericht des Kanzlers, Bischofs Friedrich von Lubus, an den Markgrafen mit bringender Aufforderung desselben, zur Rückkehr in seine Lande, vom 10. September 1477.

Gnediger her. Ewer schreiben, das vns vf heut nacht vmb acht hor zukomen ist, sein wir ser erschrocken vnd hetten wol gehofft, ewer gnad wer itzund perfonlich hieher komen, angesehen den verlas, den ewer gnaden hinder euch gelassen habt, wann der beuelh ewers regiments land vnd leut, den selben, den es gescheen, heut vnzgangen ist, mag ewer gnaden selbs brufen, furder ewer gnaden sachen zu handeln vnd zu hanthaben on ewer sonderlich beuelh, nyemands gerne thut oder annimbt, der swaren leufft vnd sach halben, die itzund vorhanden sind, sich teglich begeben vnd ewern gnaden eins teyls geschickt haben vnd mer itzundes hirinnen verfloffen schicken, darufz ir wol erkennen wert, was gutz vnd args sich begibt, von des wegen vast not wer ewer eigen person, wann nicht puluer im beutel vorhanden ist, darmit man schieffen mag, vnd alle sach vfrichten, als ir selbst wifzt. So hat vnser allergnedigster her VI^m gulden hirein geschickt vnd beuolhen, als wir bericht sind, das man solich gelt nicht hinaufz geben sol, es sey dann, das dieselben dorch sein gnad vorzeichent gegeben burge darfur werden, vf martini vber ein Jar zu bezalen, nach laut einer gestelten notel, vns derhalben vorgehalten; befurchten wir vns, das nyemands fur solich gelt glob oder burge, es sey denn, das er schadlos gehalten werd, so ist nyemands, der solichs thut, nachdem vnd ewer gnaden selbs nicht zu hawfz ist vnd prelaten, heren, man vnd Stett des noch nicht eintrechtlich sein vnz zu geben vf zeit dorch vnfern gnedigen heren den alden in seinem briue bestimbt, ewer gnaden vnd ewern rethen bei euch selbs wissentlich, dadorch die hochzeit nach mocht bleiben vnd ander grofser vnrath mit krieg, da wir fruntschaft haben solten, ersten mocht. Solich vnd ander vnrath, der sich nicht alleyn deshalben, sonder zu der Croffen In der Slesien vnd andern enden begeben mag, woll ewer gnaden nicht cleyn zu hertzen nemen vnd sich von stund an on alle seumen vnd verziehen hirein fugen, wann es mehr not thut, dann wir euch schreiben mogen. Dann wurd ewer gnaden sewmig darinnen werden, da got vor sey, vnd einich vnrath sich begeben, mag ewer gnade die schuld euch selber vnd sunftz nyemands anders zumessen. Darmit beuelhen wir vns ewer gnaden, als vnfern gnedigen heren. Datum Coln an der Sprew, am mitwochen In der nacht nach Natiuitatis marie, vmb eyf hor vor mitternacht, Anno etc. LXXVII^{mo}.

Ewer gnaden gehorsamer Cantzler

Fridrich, Bischof zu Lubus,
vnd ander reth itzundes Im haws zum Berlin.

Nach dem Concepte des Königl. Geh. Staatsarchives.